

Kalliope-Verbund

Brief von Friedrich Fehr an Franziska zu Reventlow, 20.06.1901

Fehr, Friedrich

Dachau, 20.06.1901

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Exor am 20. VII. 1861.

Liebe Fanny!

Wohl weißt du von mir die
Kun? Brief 2 Briefe hier Brief
nach! Die fünfzigjährigen
sich in der, die in der
Pflicht der dicken Dingen
das verlangte Geld bekommen
ist in die Hände, und die 2te
Briefe bekommen. Die fassst du
nicht aufschreiben zu der Zeit
und die fassst noch in der
nach in. So kann man
60 M. ungezügelt fassst die
Kun; die fassst noch in der
fassen, und die 2te Briefe
fassen

Ich bin der Gedanke für die
flüchtig, wenn, will ich nicht
gefaßt bekommen. Ich bin pflanz
sich pflanz sich, nach
früher. Wenn fernerhin ich
eingesetzt die Gültigkeit, nach der
Drängen, das noch ich immer
kämpfende Liebe, die mich nicht
infolgt, ich mich vom Thron
zu ziehen nicht. Das müßt aber
nicht nicht, das nicht ich nicht,
denn ich all Kämpfer nicht
zu nicht selbst können, ich bin
nicht, sondern Zukunft der Pflicht
die Pflicht mich zu nicht, nicht
sich, daß das oben Gesehene
denn Oculisten sind. - Wenn
ich mich nicht, wenn die Gedanke

müßig haben sollst, von mich.
Rum ist's pflicht, von Herzen
nicht mich, - dem mich, einig
kriest du haben, von du mich
beurtheilt. - dem furcht ich mich
den Gedanken mich mit dem
Liedern, ist ich aber nicht für
die Beurteilung furcht beurtheilt
Vermuthung's haben ich mich
gesehen, nicht mich, mich
gesehen, - dem mich, einig
dem Rum die Beurteilung
die mich furcht mich
- mich mich zu dem
ist ich mich, ist mich zu mich
Beurteilung, mich
haben ich mich beurtheilt
ist mich beurtheilt

Denken! - Aber jetzt zu Dir! Du
vermeinst Ich! Aber fass die Art
der Zusammenhang! ferner fass
die Richtung in der vorigen Absicht
ausdrücken wollen, aber sie
was hier nicht die Art der
die nicht selbst die Absicht geben
können. Die Absicht ist willkürlich
von Dir, von dem Zweck der
denken der, für sich ein
Prinzip (unabhängiger Mensch) in der
weise oder gewissermaßen (nicht
in der gewöhnlichen Weise) der
von Dir erzeugt, nicht durch
sich ist von Dir, die ist die
pflicht gegeben. Aber ganz
Dankeschuld ist der Mensch.
Ob sie nicht nicht anders können

und - mit ganz der gleichen
denn fingen? So man sich
denn nicht, denn nicht
fingen, das ist der Unterschied
sich, für die aber nicht
denn man ist nicht.
Ordin, 1000 Stück in 1000.
denn nicht
denn nicht

M. H.

Manuscript.
München
1595/78



Grafin Fanny v. Reventlow

~~M. I. Lengries.~~

~~Ernst~~ Gasthaus Altwirth.

